

L01267 Richard Beer-Hofmann
an Arthur Schnitzler, 18. 1. 1903

Rodaun 18/1 1903

Lieber Arthur! Vielen Dank für Ihren Antrag. Ich kann mich aber nicht entschließen »Bern« in unsere Familie aufzunehmen. Abgesehen vom Großfolio-Format würde ich – wenn – nur einen ganz jungen Hund wieder nehmen damit er an die Kinder, und sie an ihn sich gewöhnen, und ich sein Inneres von seinen ersten Lebenswochen an bilden kann. Jedenfalls werde ich ihm aber demnächst einen Besuch abstatten. Um Salzburg beneide ich Sie natürlich. Ich arbeite (ja!) und Hugo ist mit dem Flohtheater beschäftigt – bestehend aus Ihren – Schwarzkopfs etc. Flöhen die ihm ins Ohr gesetzt wurden. Vielleicht sehe ich Sie Samstag (24) Nachm. (Akad. Verein). Nochmals Dank und herzliche Grüße – auch an Mutter und Kind.

Ihr

Richard

Hallein erhalten

- ↗ Versand durch Richard Beer-Hofmann am 18. 1. 1903 in Rodaun
Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [18. 1. 1903 – 22. 1. 1903?] **Ort fehlend**
- ⌚ CUL, Schnitzler, B 8.
Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 728 Zeichen (Briefpapier mit Trauerrand)
Handschrift: blauer Buntstift, lateinische Kurrent
Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »177«
- ✉ Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Herausgegeben von Konstanze Fiedl. Wien, Zürich: Europaverlag 1992, S. 160.

³ Bern] Vgl. XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03204 nicht gefunden.

^{9–10} Samstag ... Verein)] Der Akademische Verein für Kunst und Literatur veranstaltete im Theater an der Wien die erste Wiener Inszenierung von *Elpenor*. Schnitzler dürfte nicht teilgenommen haben. Im Original steht der »Akad. Verein« in eckigen Klammern.

¹⁴ Hallein erhalten] XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L01266 nicht gefunden.

QUELLE: Richard Beer-Hofmann an Arthur Schnitzler, 18.1.1903. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01267.html> (Stand 14. Februar 2026)